



Einigkeit macht stark!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2002 ist bald um und es scheint eine unausweichliche Pflicht der Vorsitzenden, zum Ende des Jahres etwas „Besinnliches“ zu Leitartikeln – so lautet jedenfalls der Auftrag der Redaktion. Statt „Besinnliches“ würde mir eher gefallen „Zur Besinnung kommen“ oder „Sich besinnen“?

Besinnen wir uns also auf die Ereignisse des Jahres: Die GdP berichtete über ihre Jubiläumsfeier „50 Jahre GdP in Rheinland-Pfalz“, der Euro wurde eingeführt und die Beratungen zum Doppelhaushalt 2002/03 waren unter Dach und Fach. Versetzungen und Beförderungskonzepte wurden allerorten beraten. Die GdP bereitete sich auf ihren Landesdelegiertentag in Lahnstein vor. Die Arbeits- und Unterarbeitsgruppen, die schon seit einem Jahr tagten, brachten ihre Arbeit für das Programm „GdP. Wir gestalten Zukunft. Programm Polizei 2014.“ in die GdP-interne Diskussion ein.

Die Bezirks- und Kreisgruppen waren aufgefordert, eigene Anträge – auch zum Programm – einzubringen. Die Antragsberatungskommission ordnete und prüfte; die Delegierten bereiteten sich in eigenen Konferenzen auf den Kongress vor.

Der Delegiertentag wurde zu einem großen Erfolg für die innere Einheit der GdP in Rheinland-Pfalz. So viel Einigkeit war selten. Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen, die zum inhaltlichen und organisatorischen Gelingen des Kongresses beigetragen haben. Bei den Autoren des Programms für ihr Engagement in ihrer Freizeit – und besonders bei der Geschäftsstelle für die zuverlässige Arbeit. An ihrer Spitze: Thomas Will, der unermüdlich rackert und die Fäden für alle gemeinsam in der Hand hält. Vielen Dank von uns allen!

Nicht losgelassen haben uns die Weiterungen nach DEM terroristischen Anschlag am 11. Sep-

tember 2001. Weitere Anschläge folgten und es braucht keinen Propheten, um künftige Angriffe vorzusagen. Die GdP war und ist stolz auf die Entwicklung der Polizei weg vom Büttel des Obrigkeitsstaates hin zu einer Bürgerpolizei. Orientiert nicht an den Mächtigen, sondern an Recht und Gesetz. Ich habe große Sorge, dass der Terrorismus und seine Globalisierung viele Errungenschaften der Zivilgesellschaft begraben könnte. Ich mag mir gar nicht ausmalen, was in unserer Republik passiert, wenn wir – nicht von ausländischem Militär – sondern im Inland mit militärischen Mitteln angegriffen werden.

Terroristische Aktivitäten

Die Bewältigung der Lagen wird wohl Aufgabe der Polizistinnen und Polizisten sein. Kollateralschäden (ein ungemein beschönigender Begriff) im Inland? Wer wird uns zur Seite stehen, wenn etwas schief geht? Die Politik? Das würden wir uns alle wünschen! Und was macht die Justiz mit uns? Wer hilft den Kollegen, die zum Sündenbock gemacht werden? Wohl dem, der eine starke Gewerkschaft im Rücken hat.

Die Tarifverhandlungen und die gleichzeitige Öffnungsklausel bei der Beamtenbesoldung stellen uns diesen Winter vor neue Herausforderungen. Und was die Einnahmeausfälle in der Kasse der Landesregierung uns im Nachtragshaushalt 2003 bringen werden, ist mindestens eben-

so mit Sorge zu betrachten. Wer jetzt nicht begreift, dass die Trennung zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten den Bossen in die Hände spielt, dem ist wahrlich nicht mehr zu helfen! Nur wirkliche Einigkeit macht stark! Meine Forderung ist klar: Verhandeln statt Verordnen. Es muss endlich echte Verhandlungsrechte für ALLE Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst geben. Die Arbeitnehmer haben nur ein Kampfmittel: Den Arbeitskampf. Den Streik. Und dieses Recht will ich auch für die Beamten!

Wir Gewerkschafter der GdP zahlen mit unseren Beiträgen immer auch unseren Anteil in die Streikkassen. Damit unsere Tarifbeschäftigten Streikgeld erhalten, wenn es an der Zeit ist. Gerade weil wir Beamte (noch) nicht streiken dürfen, bin ich stolz auf diesen Solidarbeitrag. Die Bündler lassen sich doch von uns Gewerkschaftern die Kohlen aus dem Feuer holen und stellen sich nach den Tarifkämpfen im Fernsehen neben den Innenminister und beklatschen ihr ohnmächtiges Nichtstun. Lasst uns endlich eine gemeinsame, starke Vertretung der Arbeitnehmer organisieren!

So wie in Europa: Die Idee eines friedlichen, vereinten Europas hat mich schon immer fasziniert. Angestoßen von Adenauer und de Gaulle, über die Montanunion zu Willy Brandt und Egon Bahr, in der Nord-Süd-Kommission von Olof Palme formuliert und weitergetrieben von Joschka Fischer. Wir müssen begreifen, dass wir in EINER Welt leben. Nationale Grenzen helfen weder beim Umweltschutz noch bei den Arbeitnehmerrechten. Die Grenzen innerer und äußerer Sicherheit verschwimmen. Es ist Zeit für eine gemeinsame, europäische Innen-, Rechts- und Sicherheitspolitik: Für die Vereinigten Staaten von Europa!

Auf nach Europa

Ich habe mich sehr gefreut, für die GdP am Gründungskongress von EuroCOP in Dänemark teilnehmen zu können. Der Presse war es wohl gleichgültig – für uns war es ein Riesenfortschritt. Der GdP vergleichbare Organisationen aus ALLEN Ländern Europas haben eine gemeinsame Polizeigewerkschaft gegründet. Die Aufnahme der Kolleg/-innen aus den 10 Beitrittsländern im Osten ist vorbereitet, genau so, wie der Beitritt von EuroCOP in den Europäischen Gewerkschaftsbund.

Wir werden uns zu Wort melden zur europäischen Innen- und Rechtspolitik. Und natürlich zu den Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten in Europa! Das große Kapital hat es in den vergangenen Jahrzehnten sehr effektiv geschafft, Europa für seine Profitinteressen auszunutzen. Welchen Sinn macht es da noch, sich in Sparten zu organisieren? Es ist höchste Zeit, dass wir der Macht des großen Geldes die Interessen der Arbeitnehmer/-innen entgegensetzen! Mit vereinten Kräften!

Erkennt Eure Kraft: Einigkeit macht stark!

Ich hoffe, dass Euch so viel Besinnliches gerade von mir nicht besinnungslos gemacht hat und wünsche Euch, Euren Familien und Freunden liebevolle Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und uns allen ein erfolgreiches 2003.

**Euer
Ernst Scharbach**

GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-rp.de>
<http://www.psw-rp.de>
<http://www.psw-reisen.de>

E-Mail:

gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de
psw-rp@gdp-online.de
psw-reisen-rp@gdp-online.de

JAV-Wahlen

Wenn es um ihre Interessenvertretung geht, setzen die jüngeren Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter auf die GdP. Das zeigt ganz eindeutig das Ergebnis der heute abgeschlossenen Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV): Von 41 zu vergebenden Sitzen gingen 40 an die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP.

Während das GdP-Ergebnis für die 6 „örtlichen“ JAV infolge der gesetzlich vorgegebenen Mehrheitswahl schon im Vorfeld feststand, weil die konkurrierende DPolG überhaupt keinen Listenvorschlag auf die Beine gebracht hatte, kam bei der Wahlentscheidung für die JAV-Stufenvertretung beim Innenministerium (ISM) noch einmal Spannung auf. Dort stand neben der GdP-Liste auch eine DPolG-Liste zur Wahl. Das Ergebnis ist mehr als eindeutig: 6 der 7 Sitze gehen an die GdP! Der Polizeinachwuchs weiß eben, wo die richtige Unterstüt-

zung für eine starke JAV herkommt und wählt GdP!

Insgesamt waren 577 Kolleginnen und Kollegen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr zur Wahl der JAV aufgerufen. Fast die Hälfte davon absolviert gegenwärtig ein Praktikum bei den Poli-

zeinspektionen und war auf Briefwahl angewiesen. Das hatte Ausfluss auf die Wahlbeteiligung. An der Wahl der JAV-Stufenvertretung beim ISM haben 305 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen (53,6%). Von den gültigen Stimmen gingen 240 an die

Liste GdP und 58 an die Liste DPolG.

Die GdP gratuliert allen in die JAV gewählten Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich und sichert Unterstützung in der weiteren Arbeit zu.

So wählten die an der FH der Polizei auf dem Hahn studierenden Kolleginnen und Kollegen:

Dienststelle	JAV-Sitze zu vergeben	JAV-Sitze an GdP
FH (24. u. 25. Std.-Gang)	7	7
PP Koblenz (26. Std.-Gang)	7	7
PP Mainz (26. Std.-Gang)	5	5
PP Rheinland (26. Std.-Gang)	5	5
PP Westpfalz (26. Std.-Gang)	5	5
PP Trier (26. Std.-Gang)	5	5
JAV-Stufenvertretung ISM	7	6
Gesamt	41	40



Ausgabe:
Landesbezirk Rheinland-Pfalz
Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: <http://www.gdp-rp.de>
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)
Polizeipräsidium Westpfalz
67621 Kaiserslautern
Telefon (06 31) 3 69 23 13
Telefax (06 31) 3 69 23 14
E-Mail: jmoser@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-2 22
Anzeigenleiter: Michael Schwarz
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 01. 01. 2002

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

DOZENTENCAFE DER GdP

Bruch lobt Qualität der Ausbildung



Staatssekretär Karl Peter Bruch

„Die jetzige Konzeption der Ausbildung an der Fachhochschule für die Neueinsteiger bei der Polizei und der Fortbildung

bei der Landespolizeischule (ASA) für die Beamtinnen und Beamten im mittleren Dienst ist bundesweit vorbildlich. Weiteren Änderungsbedarf sehe ich im Moment nicht“, fasste Staatssekretär Bruch die Diskussion beim ersten Dozentencafé der GdP auf dem Hahn zusammen.

Zu Beginn der Veranstaltung erläuterte GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach die Forderungen der GdP aus dem Programm „Polizei 2014“, die vom Delegiertentag in Lahnstein verabschiedet wurden. Die GdP freue sich, dass die FH-Ausbildung mittlerweile Regelausbildung in Rheinland-Pfalz geworden sei. Das Angebot ASA habe die Aufstiegsmöglichkeiten aus

dem mittleren Dienst vervielfacht und bei der FH wichtige Kapazitäten für die Neueinstellungen frei gemacht.

Die Diskussionen beim Bundeskongress in Magdeburg hätten

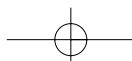
Anzeige

Urlaubsreif?

Günstiger verreisen mit

PSW-Reisen
Rheinland-Pfalz GmbH

0 61 31/9 60 09 23



DOZENTENCAFE DER GdP

belegt, dass die Externalisierung der FH der falsche Weg sei – die GdP in Rheinland-Pfalz tritt in ihrem Programm im Gegenteil dafür ein, den Fachbereich Polizei aus der FH Mayen herauszulösen und sie zu einer eigenständigen „Fachhochschule der Polizei“ zu machen. „Es darf auch nicht versäumt werden, Erweiterungsmöglichkeiten der FH auf dem Hahn im Auge zu behalten“, so Scharbach weiter. Steigende Pensionierungszahlen machten mittelfristig eine Ausweitung der Einstellungen notwendig.

Die zahlreichen Gäste des Dozentencafés nutzten die Gelegenheit zur Diskussion mit dem Staatssekretär zu weiteren wich-

tigen Themen: Die Dozenten halten das Führen der Mitarbeitergespräche in ihrem Bereich für wenig sinnvoll. Thomas Brühl, Leiter der ASA im Standort Enkenbach-Alsenborn, erläuterte die ersten Erfahrungen im Lehrgang. Es habe sich schnell gezeigt, dass es sich bei dem ASA nicht um einen „Biertrinkerlehrgang“, sondern um eine echte Herausforderung an die Teilnehmer handele. Eine Überforderung der Teilnehmer sei aus seiner Sicht aber nicht zu erwarten. „Das kann jeder schaffen. Die Monate haben gezeigt, dass die Teilnehmer mit großem Engagement und Ehrgeiz die Ausbildung besuchen“, beschrieb Brühl die Situation. Er

hoffe, dass alle die Klausuren runden gut überstehen.

Breiten Raum nahmen der Entwurf eines Personalentwicklungskonzeptes für den höheren Dienst und die Frage der Besoldung der Dozenten ein. Dr. Rolf Meier verwies auf die Verfahren an anderen Fachhochschulen in Bund und Ländern. Man erkenne zwar den Willen des ISM an, dem Führungspersonal Verwendungsbreite anzubieten. „Drei Jahre als Dozent an der FH sind jedoch für das erforderliche Fachwissen unzureichend“, so Meier. Aus einer fachlich gebotenen längeren Verweildauer an der FH dürfe den Kolleginnen und Kollegen aber kein Nachteil entstehen.

Ebenfalls diskutiert wurde die „Anzugsregelung“ im 1. Praktikum der FH-Studenten.

Staatssekretär Karl Peter Bruch sagte zu, die vorgebrachten Themen im Ministerium zu prüfen. „Ich bin überzeugt, dass die gute Qualität der Ausbildung auch ihren Niederschlag bei Personalentwicklung und Besoldung finden müssen“, bestätigte Bruch, verwies allerdings auch auf die berechtigten Ansprüche im übrigen Polizeidienst und die Probleme des Landeshaushaltes. „Wir werden im Dialog bleiben“, sicherte Bruch zu.

26. STUDIENGANG

„Nutzen Sie Ihre Chance!“

„Wir möchten gerne in Uniform zum ersten Praktikum in den Einzeldienst – wenn es irgend geht mit Waffe“, erläuterte der Lehrgangssprecher Josef Recktenwald das Anliegen der Studenten bei einem von der GdP organisierten Gespräch mit Staatssekretär Karl Peter Bruch auf dem Hahn.

Das Ministerium hatte zuvor festgelegt, dass die Studenten in Zivil ihr Praktikum absolvieren sollten und begründete dies mit dem Schutz der Kommissarsanwärter. Zwar seien die rechtlichen und tatsächlichen Grundlagen für das Tragen der Waffe im Studium gelegt, man wolle aber die Praktikanten nicht in Situationen bringen, in denen sie sich der Gefahr eines unzulässigen Schusswaffengebrauchs aussetzen.

Die Vertreter der Lehrgruppen nutzten die Gelegenheit, ihre Sicht darzustellen: Man werde im Praktikum von den Kollegen und der Bevölkerung eher anerkannt, wenn man in Uniform aufzutreten könne. „Der Wert des Praktikums wird erheblich gesteigert, wenn man Dienst in Uniform macht“, bestätigte Ernst Scharbach, Landesvorsitzender der GdP.

Karl Peter Bruch berichtete aus seinen persönlichen Erfah-

rungen der ersten Schritte im polizeilichen Einzeldienst. Er



Praktikum mit oder ohne Pistole?

wolle möglichen Überforderungen entgegen wirken, sehe jedoch

auch die Berechtigung des Anliegens. Er habe seine Meinungsbildung in diesem Punkt noch nicht abgeschlossen und werde die Entscheidung im Ministerium überprüfen lassen.

„Rheinland-Pfalz bietet im Gegensatz zu anderen Bundesländern jedem Absolventen der FH einen sicheren Arbeitsplatz“,

an der derzeitigen Konzeption fest. „Sie werden nicht in die missliche Lage der Studenten kommen, wie sie in Berlin zu beobachten ist. Ihr Platz in der Polizei ist gesichert!“

Bruch wünschte den Studenten viel Erfolg beim Studium: „Polizist zu sein ist einer der schönsten Berufe, die ich kenne. Sie werden mit einem breiten Spektrum menschlicher Probleme und Aufgaben konfrontiert werden. Das Berufsbild bietet die Grundlage für viele berufliche Möglichkeiten. Nutzen Sie Ihre Chance!“

Anzeige

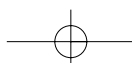
Neues Auto?

Günstige
Konditionen beim

Polizeisozialwerk

Rheinland-Pfalz GmbH
0 61 31/9 60 09 20

bestätigte Bruch auf Nachfrage der Studenten. Man halte in RP



Neuer Leiter PE



Franz Leidecker

Durch die Berufung von Wolfgang Fromm zum neuen Polizeipräsidenten des Polizeipräsi-

diums Rheinpfalz wurde die Funktion des Leiters Polizeieinsatz und stellvertretendem Polizeipräsidenten beim Polizeipräsidium Trier vakant. Das Ministerium entschied sich dafür, die Stelle mit Leitendem Kriminaldirektor Franz Leidecker zu besetzen.

Franz Leidecker verfügt über eine langjährige Erfahrung als Leiter der Kriminalpolizei, Stellvertreter und Leiter Polizeieinsatz beim Polizeipräsidium Kaiserslautern/Westpfalz, wo er bisher als stellvertretender Polizeipräsident tätig war.

Die GdP wünscht Kollege Leidecker viel Erfolg und eine glückliche Hand bei seiner Tätigkeit in der neuen Behörde.

Neuer Leiter PV



Werner Mausolf

Der 47-jährige Regiergungsdirektor Werner Mausolf ist neuer Leiter der Verwaltung beim Polizeipräsidium Westpfalz in Kaiserslautern. Dies nahm die GdP vor Ort zum Anlass, ihn zu besuchen. Jürgen Moser, Bezirksgruppenvorsitzender und Karl Kauf, stellvertretender BG-Vorsitzender führten in angenehmer Atmosphäre ein Gespräch mit ihm, in dem man sich gegenseitig bekannt machte.

Der gebürtige Lauterer Mausolf übernahm mit Wirkung vom 14. Oktober 2002 sein neues Amt und trat damit die Nachfolge von Regiergungsdirektor Otto Jakob

an, der zu Monatsbeginn in Altersteilzeit ging.

Der Jurist Mausolf ist in Kaiserslautern aufgewachsen, nach dem Grundwehrdienst bei der Bundeswehr schlossen sich Studienzeiten in Saarbrücken und Mainz an. Seine berufliche Laufbahn begann er nach dem 2. Staatsexamen bei der Bundeswehr als Rechtsberater, Wehrdisziplinaranwalt und Rechtslehrer. Im Frühjahr 1993 übernahm er verantwortlich die Außenstelle Neustadt/Weinstraße des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge; die Außenstelle Landsberg/Lech des Bundesamtes leitete er in den Jahren von 1994 bis 2000. Vom Bundesamt für Verfassungsschutz, wo er die letzten beiden Jahre als Referatsleiter seinen Dienst versah, wechselte er nun zum Polizeipräsidium Westpfalz.

In seinen vorangegangenen Verwendungen war er immer um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Personalräten und Berufsverbänden bemüht. Er versprach, dass dies auch in seiner neuen Funktion der Fall sein wird.

Die GdP gratuliert Kollegen Mausolf und wünscht ihm in seinem neuen Amt alles Gute.

VERKEHRSSICHERHEIT

Forum gegründet

Die vorbeugende Verkehrsunfallbekämpfung nahm in Rheinland-Pfalz schon bisher einen hohen Stellenwert ein. Polizei, andere staatliche und private Träger der Verkehrssicherheit arbeiten seit jeher gut zusammen, allerdings eher einzelfallbezogen.

Diese Erkenntnis führte seit Jahresbeginn auf Anregung des ISM zu mehreren Workshops, an denen sich unterschiedliche Träger der Verkehrssicherheitsarbeit (Polizei, Verkehrs- und Bildungsministerium, TÜV, ADAC, Verkehrswacht, Unfallkasse, DVR und Fahrlehrerverbände) beteiligten und ihre Zielvorstellungen formulierten. Alle Vertreter waren sich einig, dass dieser Schritt längst überfällig gewesen sei und erklärten ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Anerkannt wurde, dass die Polizei und – im Rahmen ihrer Zuständigkeiten – auch andere staatliche Stellen zwar ein Monopol für die Verkehrsüberwachung, nicht aber für die Verkehrssicherheitsberatung allgemein

(allgemeine und zielgruppenorientierte Verkehrsaufklärung, Verkehrsöffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit) haben. Die künftige integrative Präventionsarbeit baut auf einer sorgfältigen Unfallanalyse auf, ist professionell strukturiert sowie frei von Ressort-, Verbands- und Vereinsegoismen. Mittelfristig soll damit eine Einstellungs- und Verhaltensänderung bei den Verkehrsteilnehmern bewirkt werden. Zielführend soll dabei eine auf die wichtigsten Risikogruppen und Hauptunfallursachen ausgerichtete Verkehrsunfallprävention sein und nicht eher nach dem Zufallsprinzip gestaltete Maßnahmen.

Einig war man sich auch, dass die Wirkung der eingesetzten Medien gesteigert wird, wenn man

ein einheitliches Layout verwendet. Ein neues Logo wird künftig alle gemeinsam eingesetzte Medien kennzeichnen und so den Wiedererkennungswert steigern.

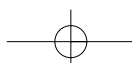
Am 14. Oktober 2002 wurde das neu gegründete **Forum Verkehrssicherheit Rheinland-Pfalz** als künftige gemeinsame Plattform durch Bildungsministerin Doris Ahnen, Verkehrsminister Hans-Artur Bauckhage und Innenminister Walter Zuber in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ziel des Forums ist es, Kompetenzen zu bündeln und spezielle Programme, abgestimmt auf die verschiedenen Verkehrsteil-

nehmer, zu entwickeln. Die Bevölkerung soll mehr für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisiert werden.

Ernst Scharbach begrüßte die neue Initiative, mit der nach seinen Worten auch der Stellenwert der polizeilichen Verkehrssicherheit entsprechend gewürdigt werde: „Eine gemeinsame Sicherheitsstrategie aller Partner ist der einzig Erfolg versprechende Weg, die Unfallfolgen langfristig weiter zu verringern. Die GdP wird sich nachhaltig dafür einsetzen, dass das in der Verkehrssicherheit eingesetzte Personal der Polizei angemessen erhöht wird.“

Bernd Gemünden, PP Mainz



GdP-FRAUENGRUPPE

Bei der SPD-Landtagsfraktion

**Mit den Worten „Sie sehen, wir sind total gegen-
dert!“, begrüßte die Abgeordnete Frau Petra Elsner den Vorstand der Frauengruppe in den Räumen der SPD-Landtagsfraktion unter dem Hinweis auf die dem Gremium angehörenden Männer: „Unserem AK gehören nicht nur Frauen an!“**

Beim Stichwort „Gender Mainstreaming“ fragte die Vorsitzende der GdP-Frauengruppe Tina Eichenlaub nach, wie denn bei der SPD mit der neuen „Problemlösungsstrategie“ umgegangen werde. Man sei „noch in der Anfangsphase“ bestätigte Frau Elsner, u. a. mit der Begründung, dass es sich (noch) um einen sehr theoretischen Lösungsansatz handele.

Als wichtigster Punkt des Treffens wurde der Personalmangel in der rheinland-pfälzischen Polizei behandelt. Christiane Schäfer, stellvertretende Vorsitzende der Landesfrauengruppe, machte deutlich, dass der Personalmangel

durch familienspezifische Ausfälle weiter verschärft werde: Im Juli diesen Jahres befanden sich 17 Kolleginnen in Mutterschutz, 98 Kolleginnen und 7 Kollegen in Erziehungsurlaub/Elternzeit.

Personalausfall wegen Familie:	
17	Kolleginnen in Mutterschutz
98	Kolleginnen in Erziehungsurlaub/Elternzeit
7	Kollegen in Erziehungsurlaub/Elternzeit

73 von diesen 105 Männern und Frauen waren im Wechselschichtdienst bei den Polizeiinspektionen eingesetzt. Zahlen, die besonders die Schichten zusätzlich zum ohnehin schon niedrigen Personalbestand weiter schwächen. Der Argumentation, diesen Ausfall mit dem bei der Bereitschaftspolizei angesiedelten „Stellenpool“ für Schwangerschafts- und Elternzeitausfälle kompensieren zu können, ist nur bedingt zu folgen, besteht dieser Pool doch nur aus insgesamt 10(!) Beamtinnen und Beamten landesweit. Dies seien eindeutig zu wenig Beamte,

um das schon entstandene Personaldefizit auch nur annähernd auffangen zu können, fügte die Vorsitzende der GdP-Frauen in der BG Rheinpfalz, Christina Klein, an.

Die GdP fordert nach wie vor Mehreinstellungen vorzunehmen, um diese besonderen Personalausfälle in der Zukunft besser auffangen zu können.

Die Umsetzung der Telearbeitsplätze und das Angestelltenprogramm waren weitere Themenschwerpunkte: Die GdP machte auf das Problem aufmerksam, dass es trotz existierender „Dienstvereinbarung Telearbeit“ noch immer Schwierigkeiten gibt, einen solchen Arbeitsplatz auch tatsächlich einzurichten. Begründet wird dies seitens des Dienstherrn vorwiegend mit dem

finanziellen Aufwand. Eine Summe von rund 3000 Euro müsse pro Einrichtung eines Telearbeitsplatzes aufgebracht werden.

Noch immer existiert kein ausreichendes Qualifizierungs- und Förderungsprogramm für Tarifbeschäftigte. Die Bedeutung eines solchen Programms wurde beim Delegiertentag der GdP erneut bekräftigt, wie die Vorsitzende der GdP-Frauen in der BG Trier, Sylvia Kropp, erläuterte.

Petra Elsner erläuterte die schwierige finanzielle Situation und verwies auf ihre „ernüchternde Erfahrung mit der aktuellen Haushaltssperre“. Welche konkreten Auswirkungen diese auf die angesprochenen Probleme habe, könne man zum momentanen Zeitpunkt nicht abschätzen. In jedem Falle müssten die Forderungen der GdP unter dem Gesichtspunkt der Finanzknappheit betrachtet werden.

Trotzdem nehme man sich der Themen gerne an und werde versuchen, etwas für die Anliegen der GdP-Frauengruppe zu erreichen, so das Fazit des Arbeitskreises.

SEMINAR DER GdP-FRAUENGRUPPE

Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie

„Zwischen den Zeiten – Frauen im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie.“ Zwei Tage lang befassten sich die Seminarteilnehmerinnen mit drei ausgewählten Themenbereichen, die u. a. aus der besonderen Stresssituation heraus entstehen, Familie und Beruf „unter einen Hut“ bringen zu wollen.

Der Bereich „Gender Mainstreaming“, den die Referentinnen Christiane Schäfer und Jutta Behnke präsentierten, wurde zu Beginn des Seminars von vielen

Teilnehmerinnen mit den Worten „...keine Ahnung, was das sein soll...!“ kommentiert. Die schwierige und theoretisierte Materie konnte allen Teilnehmerinnen dank eines gelungenen Vortrages und anschließendem Workshop näher gebracht werden, so dass abschließend wohl doch etwas „Licht ins Dunkel“ schien.

Am späten Nachmittag beantworteten die stellvertretende Landesvorsitzende Annemarie Grindel sowie der Landesvorsitzende Ernst Scharbach Fragen zu ausgewählten Themenbereichen.

Am Abend stellte Frau Heimes, eine Buchhändlerin aus Koblenz, Literatur „von und für Frauen“

vor: Eine gelungene Abrundung des Seminarprogramms!

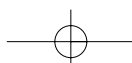
Am zweiten Tag befassten wir uns erneut mit dem „Dauerbrenner“: Frauenquote bei Versetzungen in die Westpfalz und nach Trier.

Nachdem die Referentin, Karin Decker, die Fakten im Zusammenhang mit dieser Problematik anschaulich dargestellt hatte, entwickelte sich eine rege Diskussion, deren Verlauf die besondere „Hin- und Hergerissenheit“ der Frauen deutlich machte: Einerseits vertraten viele die Position, dass „man das Boot, in dem man selbst sitzt, nicht umwirft“, andererseits, so eine

Kollegin „verlangen wir immer Gleichbehandlung und hier wollen wir bevorzugt werden!“. Als Fazit kann gesagt werden, dass eine einheitliche Position der Seminarteilnehmerinnen nicht herausgearbeitet werden konnte.

Christina Klein und Tina Schaar informierten im dritten Teil umfassend über die oft undurchsichtigen Regelungen von Mutterschutzverordnung, Teilzeitregelungen und die Beurlaubung vom Dienst.

Als Fazit wurde das Seminar vom überwiegenden Teil der Frauen mit dem Votum „Leitung, Inhalt und Gruppe gut – ich komme wieder!“ bedacht.



Aus dem HPRP

Die Einrichtung einer **zentrale Schadensregulierungsstelle** für den Geschäftsbereich des ISM soll zum 1. Januar 2003 erfolgen. Mitte November werde mit den Personalräten der betroffenen Organisationen gesprochen, teilt das ISM mit.

Nach dem Erfahrungsaustausch „**Optimierungsmöglichkeiten im Beurteilungsverfahren**“ mit den Polizeibehörden und -einrichtungen und deren Personalvertretungen im September 2002 setzt das ISM unter Leitung von Herrn Leubecher eine AG ein, die die Optimierungsvorschläge konkretisieren soll. In der AG sollen auch ein Vertreter der Schwerbehinderten, eine Gleichstellungsbeauftragte, die Gewerkschaft und die Bünde vertreten sein. Für den HPRP nimmt Koll. Heinz-Werner Gabler teil. Die GdP entsendet ihren Sekretär Thomas Will.

Das ISM teilte dem HPRP die Entscheidung der Landesregierung über die verfügte **Haus-**

HPRP als ungeeignetes Instrument zur Steuerung polizeilicher, hoheitlicher Tätigkeiten angese-



haltssperre und das Aufstellen des **Nachtragshaushaltes** 2003 mit.

Die Kosten-Leistungs-Rechnung wird unisono von ISM und

hen. Um trotzdem einen besseren Überblick über die Ausgaben zu erhalten, soll nun unter Nutzung des Programms **IRMA** mit möglichst geringem Aufwand eine

Kosten-Stellen-Rechnung eingeführt werden. Es soll ein einheitlicher Kostenstellen-Rahmenplan eingeführt werden, der sich an den Liegenschaften und den Organisationseinheiten orientiert. Personalkosten werden als Ist-Kosten erfasst. Alle Behörden und Einrichtungen wurden ausdrücklich darauf hingewiesen, die **örtlichen Personalvertretungen** zu informieren.

Nach intensiver Diskussion mit Dozenten und Mitgliedern des Fachbereichsrates zum Thema „Führen von **Mitarbeitergesprächen** mit den **Dozenten** an der FH“ regte der HPRP gegenüber dem ISM an, die MAG mit den Dozenten nicht durchzuführen.

Dieter Kronauer (Arbeiter), Annemarie Grindel (Angestellte), Ernst Scharbach (Beamte)

FACHAUSSCHUSS TARIF

Konstituierende Sitzung



Anne Knewitz, PP Mainz, ist neue Vorsitzende des FA Tarif. Sie ist unter anderem in der KG Mainz Schriftführerin und Beisitzerin Frauen in der BG.

Der Fachausschuss Tarif traf sich am 18. 10. 2002 zu seiner ersten Sitzung nach dem Landesdelegiertentag. Auf Beschluss des Landesdelegiertentages werden die Tarifbeschäftigten im Lan-

desvorstand durch Anne Knewitz und Dieter Kronauer vertreten.

Als Vorsitzende des FA-Tarif wurde Anne Knewitz und als Vertreter Dieter Kronauer gewählt. Beide nahmen das Amt an. Mitglieder des Fachausschusses sind: Hildegard-Oschewsky-Breit, BG Mainz; Katharina Steiner, BG Rheinland-Pfalz; Ruthild Burkei, BG Westpfalz; Monika Burkhart, BG Trier; Edwin Scheid, KG/BG Polizeischule; Margarethe Relet, BG Koblenz; Ursula Landmesser, BG Bepo; Inge Rost, KG LKA/ ZPT; Wilfried Becker, KG Wapo; Norbert Jung, ZPT; Wilma Diewald. Annemarie Grindel begleitet den Fachausschuss im Auftrag des geschäftsführenden Landesvorstandes.

Außer den originären Aufgaben des Fachausschusses, wie bei-



Dieter Kronauer, Stellvertreter, ist Vorsitzender des Allg. Personalrates der BePo, Arbeitervertreter im HPRP und in der Großen Tarifkommission der GdP.

spielsweise die Bearbeitung der Delegiertenausschüsse haben wir uns noch viel Arbeit vorgenommen. Unsere Schwerpunkte sind u. a.: Zuerst einmal die dies-

jährige Tarifrunde, Berufsbild der Tarifbeschäftigten (Situation der Arbeiter, Zukunft der Schreibkräfte), System- und Anwenderbetreuer/SB Technik, VBL/Rente, Elternzeit/Erziehungszeit, Controlling/Budgetierung.

Die Fachausschussmitglieder wünschen sich für ihre Arbeit Anregungen: denn nur bekannte Probleme können gelöst und neue Ideen umgesetzt werden.

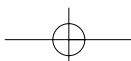
Anzeige

Polizeibeamter aus Hessen (zweigeteilte Laufbahn!) sucht

Tauschpartner

aus Rheinland-Pfalz.

Tel.: (01 71) 2 85 96 56





Vielleicht haben Sie bereits einmal darüber nachgedacht, dass Ihr nächstes Auto ein Jaguar sein kann – und haben den Gedanken dann wieder verworfen, weil Sie gedacht haben:

„Eines Tages vielleicht schon, aber nicht jetzt!“

Wenn Sie möchten, können Sie zu denen gehören die erfahren was es heißt die Faszination eines Jaguar täglich zu erleben. Jaguar Fuhrmeister als Partner des exklusiven englischen Automobilherstellers bietet für Sie



Jaguar X-Type

Den Einstieg in die Jaguar-Welt ermöglicht Ihnen unser neuestes Produkt, der stilvolle JAGUAR X-TYPE als jüngster Vertreter im Premium-Segment der Mittelklasse.

ab € 28.800,00



Jaguar S-Type

Der JAGUAR S-TYPE mit seinen eleganten Linien und seinem sportlichen Ausdruck als unser Repräsentant der oberen Mittelklasse erinnert in seinem Auftritt an die legendären Jaguar-Limousinen der 60er-Jahre.

ab € 37.300,00

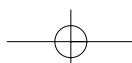
Ein individuelles Angebot mit den attraktiven Konditionen des Polizeisozialwerks wird Sie auch von der Wirtschaftlichkeit überzeugen. Rufen Sie uns an unter 06131/ 96 00 920 oder kontaktieren Sie uns: psw-rp@gdp-online.de



**Frohe
Weihnachten
und
ein glückliches
neues Jahr
wünscht
das Polizei-
sozialwerk
Rheinland-
Pfalz GmbH**



Adventskalender 2002 des Polizeisozialwerkes Rheinland-Pfalz GmbH



Weihnachtsmarkt

Die Kreisgruppe bietet auch in diesem Jahr wieder einen Ausflug zu einem Weihnachtsmarkt an. Nachdem in den Vorjahren unter großer Beteiligung die Weihnachtsmärkte in Trier und Monschau besucht wurden, geht es diesmal nach Bad Neuenahr-Ahrweiler. Am 7. Dezember, 11.30 Uhr, trifft der Zug in Ahrweiler ein. An der Haltestelle Ahrweiler Markt trifft man sich

mit den mit Pkw anreisenden Besuchern. Ein gemeinsames Mittagessen geht voraus, bevor der eigentliche Marktbesuch in Angriff genommen wird. Eingeladen zu der Veranstaltung sind alle Mitglieder mit ihren Familien. Für die „Kleinen“ wird es wieder eine Weihnachtsüberraschung geben. Die Pensionäre sind ebenso herzlich eingeladen.

KG PD KAISERSLAUTERN

Neuwahlen

Neuwahlen und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Polizeidirektion Kaiserslautern.

Zum Vorsitzenden wurde **Heinz Rahm** gewählt; Stellvertreter wurden **Jürgen Kern**, **Bernd Schmitt** und **Egon Bauer**, Kassierer **Werner Hilmer**, Schriftführer **Walter Horch**.

Beisitzer: **Hannelore Hanafiah**, **Waltraud Enchelmaier**, **Martina Rauth**, **Helmut Hartmann**, **Gerhard Brenner**, **David Giesler**, **Hans-Peter Jung**, **Lothar Schmitt**, **Dieter Klein**, **Volker Marhofer**, **Uwe Schappe**, **Armin Kreis**, **Siegfried Granson** und **Jürgen Moser**.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden **Herbert Braunbach**, **Wal-**

ter Biehn, **Elli Huber**, **Helmut Kampczyk**, **Heinrich Schmidt**, **Paulina Schwarz** und **Hedwig Eckart** geehrt, **Rolf Andres**, **Heinrich Fippinger** und **Heinz Körbel** für 40 Jahre GdP-Zugehörigkeit.

Für 25 Jahre Treue zur GdP bedankte sich Landesvorsitzender Ernst Scharbach bei **Hannelore Hannafiah**, **Marliese Strauss**, **Egon Bauer**, **Reinhart Bläse**, **Hans Jürgen Böckel**, **Albert Gras**, **Alfred Jaworski**, **Karl-Reiner Kissel**, **Alfred Klein**, **Wolfgang Lesmeister**, **Michael Peters**, **Edwin Pfeifer**, **Wilfried Pfeifer**, **Michael Reiter**, **Richard Schmitt**, **Hans-Georg Seibert** und **Joachim Stutzenberger**.

RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Horst Nagel, Vorderpfalz, Nov. 02

Herbert Rapek, Vorderpfalz, Nov. 02

Arnd Schäfer, PD Pirmasens, Nov. 02

Rudolf König, Bepo Mainz, Nov. 02

Gert Petereit, Vorderpfalz, Nov. 02

Hilmar Stanschus, PP/PD Koblenz, Nov. 02

Jürgen Knewitz, PP/PD Mainz, Dez. 02

Erwin Hennel, PD Kaiserslautern, Juli 02

SENIOREN KG PP/PD KOBLENZ

Aktivitäten 2003

Stammtisch – jeweils um 16.00 Uhr im Soldatenheim, Horchheimer-Höhe, von-Galen-Str., Koblenz

Mittwoch – 8. Jan. – 5. Febr. – 5. März – 2. April – 3. Sept. – 1. Okt. – 5. Nov.

Stammtischtreffen im Juni und August finden in der Gaststätte Wüstenhof in Vallendar statt

Mittwoch – 4. Juni und 6. August jeweils um 16.00 Uhr

Bustagesfahrt – in Planung

Mittwoch – 7. Mai 2003

Grillfest in der Falkensteinkaserne, Koblenz-Lützel

Mittwoch – 2. Juli 2003, 16.00 Uhr

Weihnachtsfeier – im Hotel Merkelbach, Koblenz-Pfaffendorf, Emser Str.

Mittwoch – 3. Dezember 2003, 17.00 Uhr

Wir würden uns freuen, auch im nächsten Jahr wieder viele Teilnehmer bei den umfangreichen Aktivitäten der Seniorengruppe begrüßen zu können.

Bei Rückfragen wendet euch bitte an euren Seniorenvertreter **Josef BAUS**, Tel. **02 61/40 92 97** oder seinen Stellvertreter **Jürgen PETER**, Tel. **02 61/1 00 44 29**

KG PP/PD KOBLENZ

Mitgliederversammlung

Zeit: Dienstag, 17. 12. 2002, 15.00 Uhr

Ort: PP Koblenz, Nebenraum der Kantine

Dienstbefreiung ab 15.00 Uhr gewährt.

STERBEFÄLLE

Norbert Schmitz, PD Mayen, 45 Jahre

Erika Bake, 78 Jahre, Ehefr. von Fritz Bake, PP/PD Mainz

Eckhard Braun, Rhein-Nahe, 40 Jahre

Karl Apel, PP/PD Mainz, 89 Jahre

Stanislaus Tomiczek, PP/PD Koblenz, 94 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

